

## Vorwort

Die Fachschulen für Betriebswirtschaft (FSB) sind heute, über 40 Jahre nach ihrer Begründung, etablierte Weiterbildungsinstitutionen des beruflichen Schulwesens. Nach einer beruflichen Erstausbildung und einer Zeit der Berufspraxis erwerben die Absolventen mit dem Fachschulabschluß die Qualifikation des *Staatlich geprüften Betriebswirts* sowie die Fachhochschulreife. Diese Schulform führt im System der beruflichen Bildung zwischen der dualen Erstausbildung und den Angeboten des Hochschulsektors jedoch eher ein Schattendasein. Die nichtkaufmännischen Berufe in Handwerk und Industrie bieten traditionell die Qualifizierung zum Meister über die jeweiligen Kammern an. Jungen Kaufleuten blieb diese Chance lange Zeit verwehrt. Sie konnten zwar die über die Meisterqualifikation deutlich hinausgehenden Höheren Fachschulen für Wirtschaft besuchen. Diese waren aber keine Option für die Mehrheit der Kaufleute, da sie ein relativ hohes Unterrichtsniveau hatten. Zudem wurden sie schon recht früh Ende der 1960er Jahre in die neu gegründeten Fachhochschulen mit eigenständigen Zugangshürden überführt. Daher schlossen die sich um 1970 neu etablierenden Fachschulen für Betriebswirtschaft eine Lücke, indem eine berufliche Weiterbildung zur Führungskraft im mittleren Management zunächst an Fachschulen in privater, später überwiegend in öffentlicher Trägerschaft eingerichtet wurde.

Inzwischen gibt es eine Reihe konkurrierender Weiterbildungsangebote weiterer Träger. Dennoch konnten sich die wenigen FSB am Bildungsmarkt behaupten. Indessen blieben die spezifischen Verhältnisse dieser Institutionen der beruflichen Weiterbildung von der wirtschaftspädagogischen Forschung weitgehend unbeachtet. Diesen Mangel möchte die vorliegende Untersuchung durch eine umfangreiche theoretische Aufarbeitung und eine empirische Fundierung beheben. Sie ist als Langzeituntersuchung konzipiert und bezieht sich auf die Verhältnisse des Bundeslandes Hessen. Da die FSB jedoch in ihrer organisatorischen und curricularen Ausgestaltung durch entsprechende Beschlüsse und Rahmenvereinbarungen der Kultusministerkonferenz weitgehend normiert ist, dürfte ein Transfer der Ergebnisse dieser Untersuchung auf die anderen Bundesländer durchaus erlaubt sein.

Diese Untersuchung geht von der begründbaren Hypothese aus, daß der berufliche Erfolg der *Staatlich geprüften Betriebswirte* neben anderen Faktoren wesentlich von ihrer Weiterbildung an einer Fachschule für Betriebswirtschaft beeinflusst wurde. Bereits 1999 erfolgte eine Evaluation der hessischen Fachschulen für Betriebswirt-

schaft, welche die spezifische Sichtweise der Nutzer dieser Schulform zum Gegenstand hatte. Neben anderen Fragestellungen ging es vor allem um die Beurteilung der Schulqualität, da die Absolventen mit ihrer Motivation, gerade diese Form der Weiterbildung zu absolvieren, Erwartungen verknüpften, die diese Schulen jedoch nur bedingt erfüllen konnten. Die vorliegende Langzeituntersuchung schließt daran an. Sie hat eine Befragung von Absolventen zu den drei Meßzeitpunkten 2004 (fünf Jahre nach Abschluß der Weiterbildung), 2009 (zehn Jahre danach) und 2013 (14 Jahre danach) zum Gegenstand. Ergänzend wurden 2006 ausgewählte Unternehmen als potentielle Abnehmer der Absolventen befragt. Nach einer theoretischen Fundierung werden die Untersuchungsergebnisse dargestellt und anschließend diskutiert. Da sich die Fachschulen in einem Umbruch befinden, der auch von der Modularisierung im Bachelor-Master-System der Fachhochschulen und Universitäten beeinflusst wird, sollten Handlungsempfehlungen zur Modifizierung von Konzept und Curriculum daraus gewonnen werden.

Es war kein einfaches Unterfangen, die in dieser Publikation befragten Absolventen der Fachschulen für Betriebswirtschaft Jahre nach der bestandenen Abschlußprüfung zu motivieren, uns mit ihren Ausführungen zur Verfügung zu stehen. Der Kontakt zur jeweiligen FSB nimmt im Verlauf der Jahre nach dem Besuch der FSB deutlich ab, zumal anders als an Hochschulen die Alumni nicht systematisch gepflegt und betreut werden. Um so mehr möchten wir allen befragten *Staatlich geprüften Betriebswirten* herzlich danken, daß sie sich die Zeit zur Bearbeitung der Fragebögen genommen haben. Danken möchten wir auch den befragten Personalreferenten der Unternehmen, die ihre Einschätzung der Beschäftigungsmöglichkeiten der *Staatlich geprüften Betriebswirte* wiedergegeben haben. Um den Kontakt zur Praxis an den jeweiligen Fachschulen haben wir uns bemüht und viele Hinweise von Lehrkräften aufnehmen dürfen. Stellvertretend danken wir Herrn Studiendirektor Norbert Leist, Martin-Behaim-Schule Darmstadt, und Herrn Oberstudienrat i.R. Horst Käfer, Berufskolleg an der Lindenstraße zu Köln.

Die vorliegende Studie soll zur wissenschaftlichen Reflexion dieser Schulform in der Wirtschaftspädagogik anregen. Zugleich werden eine Reihe notwendiger und umsetzbarer Handlungsalternativen für die Praxis beschrieben. Wir hoffen, für Wissenschaft und Praxis einen Beitrag geleistet zu haben.

Alfter bei Bonn, im August 2014

Prof. Dr. Horst Philipp Bauer und Dipl.-Hdl. Inga Enderle

Karriere durch Fachschulen für Betriebswirtschaft  
Langzeituntersuchung zur beruflichen Entwicklung der  
Absolventen

Bauer, H.P.; Enderle, I.

2015, XXV, 412 S. 36 Abb., Softcover

ISBN: 978-3-658-09366-2